

Hartz IV

Software weiter in der Kritik

[21.12.2005] 40.000 Mitarbeiter in der Bundesagentur für Arbeit und den ARGE n können mit der Hartz-IV-Software A2LL bundesweit auf die Daten aller Leistungsempfänger zugreifen. Dieser Missstand wurde jetzt von der Datenschutzbeauftragten des Landes Thüringen Silvia Liebaug in ihrem Jahresbericht deutlich kritisiert.

Die Datenschutzbeauftragte des Landes Thüringen Silvia Liebaug hat in ihrem Jahresbericht Mängel bei der Durchführung der Arbeitsmarktreform Hartz IV beanstandet. Demnach könne trotz bundesweiter Kritik eine durchgreifende Verbesserung bei der Gewährleistung des Sozialgeheimnisses nicht festgestellt werden. Die zur Leistungsberechnung genutzte Software A2LL ermögliche es noch immer über 40.000 Mitarbeitern in der Bundesagentur für Arbeit und den ARGE n, bundesweit auf die Daten aller Leistungsempfänger zuzugreifen. Ein Berechtigungskonzept fehlt ebenso wie eine Löschkonzeption für falsche oder nicht mehr benötigte Daten. Die zwei optierenden Kommunen Thüringens hingegen nutzen zur Leistungsberechnung und Arbeitsvermittlung ein eigenständiges Verfahren. Zugriff zu den darin gespeicherten Daten der Arbeitssuchenden und Hilfeempfänger haben ausschließlich die Mitarbeiter des jeweiligen Grundsicherungsamts. Die Januar-Ausgabe von Kommune21, die am 30. Dezember erscheint, befasst sich ausführlich mit dem Thema Datenschutz.

(hi)

Stichwörter: IT-Sicherheit, Datenschutz, Silvia Liebaug, Hartz IV, A2LL, Thüringen, Bundesagentur für Arbeit